



M. Johann Paul Commerells,

Hochfürstlich-Baden-Durlachischen Kirchen-Raths,

Kanzel-Rede

über den wichtigen Glaubens-Artickul

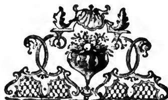
der

Höllenfahrt JEsu Christi,

aus

1. Petri 3. v. 15. bis 22.







CARLSRUHE,

druckts und verlegts Michael Macklot,

Hochfürstlich-Markgräflich-Baden-Durlachischer priv. Hof-Buchhändler, auch Hof- und Canzley-Buchdrucker, 1766.

Text.

1. Petri 3, 15 bis 22.

Seyd aber allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist, und das mit Sanftmüthigkeit und Furcht, und habt ein gut Gewissen, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, zu Schanden werden, daß sie geschmähet haben euren guten Wandel in Christo. Dann es ist besser, so es GOttes Wille ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet, dann von Uebelthat wegen. Sintemal auch Christus einmal für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns GOtt opferte, und ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist; In demselbigen ist er auch hingegangen und hat geprediget den Geistern im Gefängnis, die etwa nicht glaubten, da GOTT einsmals harrete, und Geduld hatte zu den Zeiten Noä, da man die Arche zurüstete, in welcher wenig, das ist, acht Seelen behalten wurden durchs Wasser: Welches nun auch uns selig machet in der Tauffe, die durch jenes bedeutet ist; nicht das Abthun des Unflats am Fleisch,

sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOTT, durch die Auferstehung JESU Christi, welcher ist zur Rechten GOttes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräften.

THEMA.

Trost und Erbauung der Christen bey der Lehre von der Höllenfahrt JESU Christi.

Erster Theil.

Die Lehre von der Höllenfahrt JESU Christi.

Zweyter Theil,

Trost und Erbauung der Christen bey derselben.

Seufzer.

Lache der finstern Erdenkluft,
Lache des Todes und der Höllen;
Denn ihr sollt euch durch die Luft
Eurem Heyland zugesellen:
Da wird Schwachheit und Verdruß
Liegen unter eurem Fuß.

Nur

Nur, daß ihr den Geiſt erhebt
Von den Lüſten dieſer Erden,
Und euch dem ſchon jetzt ergebt,
Dem ihr beygefügt ſollt werden.
Schickt das Herze da hinein,
Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

Abhandlung des erſten Theils.

Tod und Hölle ſind unterſchiedene Dinge, die doch gleich auf einander folgen. Der Tod nimmt die Menſchen dem Leibe nach weg, und der geht in die Verweſung. Die Seele kommt alsdann in einen andern Stand. Durch das teutſche Wort, Hölle, werden in der griechiſchen Sprache zwey Wörter ausgedruckt, die merklich unterſchieden ſind; das eine heißt gehenna und bedeutet den Ort der Qual, das andere hades, kommt überein mit dem ebräiſchen ſcheol, und bedeutet überhaupt den Stand der Todten der Seelen nach, ſie mögen im Frieden oder unter dem Zorn dahin gefahren ſeyn. So ſagt Jacob 1. B. Moſ. 37, 33. 35. Ich werde mit Leyde zu meinem Sohn hinunter fahren in die Grube, oder, ſcheol, Hölle; und glaubte doch, ein böſes Thier habe ſeinen Sohn Joſeph gefreſſen, er ſeye mithin nicht begraben worden. So ſtehen auch Tod und Hölle theils dem Wort, theils der Bedeutung nach, in der Schrift beyſammen. Eſ. 28, 15. 18.

Mit dem Tod einen Bund, mit der Hölle einen Verstand gemacht. Und von der Auferstehung JEsu Christi selbst sagt David, Ps. 16, 10. und Petrus Apost. Gesch. 2, 27. 31. Seine Seele ist nicht in der Hölle gelassen, und sein Fleisch hat die Verwesung nicht gesehen. Es geht mit dem Wort, Hölle, in der Schrift, wie mit denen Redens-Arten: Er ward gesammlet zu seinem Volk, oder: Er ist entschlaffen mit seinen Vättern. In einem Capitel 1. B. Mos. 25, 8. 17. lesen wir die erste von Ismael, wie von Abraham, wo sichtbarlich nur auf den Todten-Stand allein reflectirt wird. So waren entschlaffen mit den Vättern Ahab, 1. Kön. 22, 40. Hiskia, 2. Kön. 20, 21. Manasse, 2. Kön. 21, 18. und Josias, 2. Kön. 22, 20. wird zu seinen Vättern gesammlet, die doch sehr verschiedener Art waren. Man hat Exempel von äusserst gottlosen Leuten, die mit Leib und Seel der Hölle allein heimfielen, 4. B. Mos. 16, 33. Der Heyland zielet auch darauf Matth. 10, 28. Fürchtet euch vor dem, der Leib und Seel verderben kan in die Hölle. Man hat auch Exempel von Seligen, die den Tod und die Verwesung nicht gesehen und doch hingerücket sind, wie Enoch und Elias. Indessen bleiben sonst Tod und Hölle, die zwey grossen Behältnisse gestorbener Leiber und abgeschiedener Seelen, bis sie endlich am letzten Gericht ausgeleert, und, wann sie alle ihre Todten hergegeben haben, selbst ewiglich cassiret werden (*).

Es

(*) Man lese die aufs höchst-getriebene, aber ganz deuliche Ironien in dieser Materie Es. 14, 9. u. f. Ezech. 32, 21. u. f. besonders Vers 31.

Es findet sich aber grosser Unterscheid an dem Ort abgeschiedener Seelen. Es gibt daselbst auch Gefängnisse. Wie weltliche Obrigkeiten vielerley Gefängnisse haben, da sie die Leute verwahren, die sie richten wollen: So hat die göttliche Majestät solche Behältnisse, die bis zum Gericht zur Verwahrung derer dienen, die gerichtet werden sollen. Alsdann werden solche Behältnisse ausgeleert, und alle die Todten, die darinnen gewesen, werden gerichtet nach ihren Werken. Es gibt aber an dem Ort abgeschiedener Seelen nicht nur Gefängnisse, sondern auch ein Paradies, in welchem die seligen Geister mit stolzer Ruhe die Auferstehung ihrer Leiber abwarten. So wunderlich es nun bey jenen durcheinander geht, da viele alsofort peinliche Feuerflammen empfinden, andere in ihren Gefängnissen mit grosser Furcht und Warten der Dinge, die kommen sollen, umgeben sind, noch andere aber sich mit ihrem Selbstbetrug bis an jüngsten Tag hinan tragen, von welchen JEsus spricht, Matth. 7,22.23. Viel werden zu mir sagen an jenem Tage: HERR, HERR, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Dann werde Ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter! So selig siehts bey denen aus, die in dem HErrn sterben. Da ist kein ängstliches Harren mehr auf die Offenbahrung

so sieht man klar, daß man zu denen Zeiten der Propheten tieffer ins Reich der Todten hinein gesehen als heutiges Tages.

bahrung der Kinder GOttes, sondern abgewischte Thränen, ein heiliges Ruhen von aller Arbeit, Wayden des Lammes mitten im Stuhl, himmlischer Geschmack der Gnade, welche die armen Werke hat nachfolgen lassen. Indessen dörfen wir nicht denken, daß die schon unter dem Zorn liegende oder mit falscher Hoffnung sich schmeichlende Geister denen seligen Seelen ewig aus dem Gesichte gerücket sind. Lazarus siehet den Reichen, der ihm das Hundsfressen weigerte. Man halte das Evangelium vom reichen Mann immerhin vor ein Gleichniß: Es ist doch warlich nicht auf Lügen gegründet, sondern enthält Wahrheiten des Königes der Wahrheit. Selbst nach der Vollendung aller Dinge, wann Tod und Hölle, als führohin unnöthige Dinge, weil das verweßliche Unverweßlichkeit angezogen hat und das Gericht abgehalten ist, in den feurigen Pful sind geworfen worden, werden die Seligen kommen, einen Sabbath nach dem andern anzubetten, und werden hinaus gehen, und schauen die Leichnam der Leute, die an dem HErrn mißhandelt haben, deren Wurm nicht stirbet und ihr Feuer nicht verlöschet und allem Fleisch ein Greuel sind, Es. 66, 23. 24. wie solcher Vers auch von unserm Heylande JEsu Christo allegirt und also im Fleisch geoffenbart mündlich-göttlich ratificirt wird, Marc. 9, 44. (*)

Setzen

(*) Da verschwinden die elenden Träume von einem dritten Ort. Weder hier, noch in der Ewigkeit ist ein dritter Ort. Vor dem jüngsten Tag ist das Paradies und das mannigfaltige Scheol, welches wol niemal in heiliger Schrift das Grab, sondern überhaupt den Stand

Setzen wir nun alle diese in GOttes Wort gegründete Wahrheiten voraus, was hinderts, daß uns nicht unser Text mit voller Deutlichkeit ins Gesicht fallen sollte? Als JEsus, dem Fleische nach, getödtet war, da war doch sein Geist bey denen seligen Geistern im Paradiese, wie Er seinem Schächer verheissen hatte. Bey diesem Zustand der Seele JESU Christi finden wir eine wahre Verbindung zwischen dem Stand der Erniedrigung und Erhöhung. Stand der Erniedrigung war da, als der Cörper noch von dem Tode gehalten wurde. Stand der Erhöhung, weil eine stolze Ruhe nach überstandenem Leiden Platz fande. Die Seligkeit JEsu Christi fienge sich gleich nach seinem Tode an, aber so lang war sie noch nicht vollkommen, so lange noch der äusserste Grad der Erniedrigung vorhanden war, da der Leichnam JEsu Christi noch von dem Tode gehalten wurde. Wie nun JEsus uns in allem gleich werden wolte ausser der Sünde, und nicht nur unser Leiden und Sterben, sondern auch unsere Begräbnisse heiligte: So wollte Zweiffels ohne der Heyland auch denen von ihren Leibern noch getrennten Seelen der Heiligen in Begleitung seines Schächers Gesellschaft leisten, so lang Er in

B gleichen

der Todten der Seelen nach bedeutet. Nach dem jüngsten Tag ist der neue Himmel, die neue Erde, in welchen Gerechtigkeit wohnet, 2. Petri 3, 13. und das neue Jerusalem, Offenb. 21, 2. Lauter Wohnungen der Seligen, Joh. 14, 2. und das ewige Feuer, Matthäi 25, 41. der feurige Pful, Offenb. 20, 15. ein Ort, wo Teufel und Menschen, die an GOTT mißhandelt haben, mit einander ewig gestraft werden.

gleichen Umständen mit ihnen, das ist, von seinem Leibe der Seelen nach getrennet war, damit auch dieser Zustand der Heiligen nach dem Tode nicht nur durch seinen Tod, sondern durch eine ihnen ähnliche Gegenwart möchte geheiliget und bis zum Ende aller Dinge gesegnet werden. Wann wir uns nun Christum in solchen Umständen mitten unter denen seligen Seelen vorstellen, wie mag nicht schon seine blose Gegenwart allen abgeschiedenen Seelen der Glaubigen vollkommene Gewißheit von der vollendeten Erlösung mit grosser Gewalt geprediget haben? Und was soll uns hindern, dem heiligen Geist zu glauben, wann er uns versichert, Christus habe sich um diese Zeit gewisser massen seiner stolzen Ruhe entzogen, da die Seele des HErrn JEsu in eine geistlich-lebendige Activität gekommen und etwas gethan, als wann sie unter den Lebendigen ihres Amts wartete, weil sie, Kraft habender Gewalt der Schlüssel, der Hölle freyen Ab- und Zugang unter denen abgeschiedenen Geistern unendlichen Vorzugs halber hatte, und in solcher Kraft Triumphs-mäßig zu der andern Gesellschaft übergegangen seye, einer besondern Art Gefangener die herrlichen Folgen seines Todes geistlich-mündlich kund zu thun? Daß die ganze menschliche Natur am Creutze getödtet worden seye, ist nicht wahr, weil die Seele des Heylandes unsterblich war. Daß die göttliche Natur seye lebendig gemacht worden, ist wieder nicht wahr; dann sie lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit (*). Man nehme es also um GOttes Willen an, wie es ist,

(*) Ein sehr werther Freund schickte mir folgende Beantwortung eines Einwurfs zu: ζωοποιηθεὶς heißt zwar, wie ein jeder Schüler

ist, nachdem andere Stellen heiliger Schrift und der ganze practische Zusammenhang unsers Texts keine andere Erklärung dulden, wie die Folge zeigen wird.

Daß der Apostel nur von denen vor der Sündfluth redet, welchen Christus geprediget, und seine Predigt gleich mit der Auferstehung versiegelt habe, wie die Application von der Taufe erkläret; zielet offenbarlich auf die Zeiten, da man evangelische Gerechtigkeit, bey welcher alle andere zu Nichts wird, noch allein predigte, und keine äusserliche Bundeszeichen der Beschneidung oder Taufe hatte; JEsus Christus mithin gestern und heute und derselbe in Ewigkeit war. Noa war ein Prediger der Gerechtigkeit, 2.Petr.2,5 Da aber die Leute vor der Sündfluth sich den heiligen Geist nimmer strafen liessen, pur Fleisch wurden, und also die Sünde wider den heiligen Geist würklich begiengen: So hat die Gerechtig-

 keit,

weiß, lebendig gemacht, aber talia sunt prædicata, qualia permittuntur à suis subjectis. Lebendig gemacht im Geist heißt also so viel, als, mit neuer Kraft des Geistes belebt, eine Seele, die ihre belebende Kraft äussert, nachdem sie die Bande des Leibes abgelegt hatte. Christi Seele war betrübt bis in den Tod; da Er aber getödtet war nach dem Fleisch, ἐν σαρκὶ, und das Leiden alle war, ζωοποιηθεὶς ἐν πνεύματι, wurde er im Geist wieder lebendig, sein Geist, der unter dem Leiden des Leibes mitgelitten hatte, wurde gleichsam frey und von neuem Belebt, und in dieser neuen Kraft gieng er hin, predigte und zeigte seine geschäftige Seele. Das ἐν σαρκὶ bestimt die Bedeutung des ἐν πνεύματι unwidersprechlich.

keit, die vor GOtt gilt, nicht anschlagen können, und Noä Predigt, welche ohne den heiligen Geist nicht wirken konnte, hat fruchtlos seyn müssen. Ohne Zweifel hat der arme Mann bey jenen vieles ausgestanden, denen er in GOttes Namen mit Wasser drohete, welches doch jene umbrachte, ihn aber und die Seinigen durch den Glauben erhielte. Die Christen haben nun auch Wasser; dem einen hilfts, dem andern nicht aus eigener Schuld.

Nehmen wir den Parallelismum des Standes der Erniedrigung zum Stand der Erhöhung, so finden wir: Im zwölften Jahr sieht es einer heiligen Voreiligkeit ähnlich, ob sich der selige Knabe schon nur catechisiren ließ, weil doch seine Zeit noch nicht war, hervor zu tretten vor das Volk Israel. Wer kan nicht bey dem Anfang des Standes der Erhöhung ein gleiches vermuthen? JEsus konnte unter denen abgeschiedenen Seelen keine göttliche Allmachtsstimme brauchen, weil Er von Vollendung seines Mittleramts redete. Wäre Er mit dem Leibe nach seiner Auferstehung zur Höllen gefahren, so hätten die Geister die Sprache nicht verstanden, wann Er auch mit verklärtem Leib erschienen wäre, weil sie weder fleischliche noch verklärte Leiber hatten, und also nur als Geister sich erklären und Begriffe annehmen konnten. Die entcörperte Seele JEsu Christi kam daher zu entcörperten Seelen, da heilige Amts-Activität auch im Stand der Todten sie belebte, und der belebte Geist, welcher von dem Fleisch sorgfältig unterschieden wird, hingieng, zu predigen als ein Geist, von dessen menschlicher Natur die göttliche auch im Tode nicht getrennet war. Der Text selbsten verwirft die Distinction ενσαρκος und

ασαρκος,

ασαρκος, weil es nicht heißt, ἐν ᾗ, nemlich σαρκι, sondern ἐν ᾧ, nemlich πνευματι, nicht im Fleisch, aber im Geist ist Er hingegangen. Er konnte zu solcher Zeit nur mit Geistern sprechen, und zeigte sich dahero nicht nur denen seligen Geistern, sondern auch denen Unglaubigen erster Grösse, die GOtt zum Untergang der ganzen Welt forcirten, damit diejenige, die sich von dem heiligen Geist nimmer strafen liessen, von dem Sohne GOttes hören solten: Das allein ist die mörderische Sünde, so man nicht glaubet an Ihn.

So nimmt schon vorläuffig mein Heyland das Gefängniß selbst gefangen; so zieht Er aus die Fürstenthume, die nach des Apostels Mundart und Connexion der Epistel, Coloss. 2, 15. keine andere seyn konnten, als die nach Coloss. 1, 16. durch den Erstgebohrnen aller Creatur geschaffen waren, aber seiner Herrschaft sich entzogen hatten, Epist. Judä, v.6. So trägt Er sie öffentlich Schau und macht einen Triumph aus ihnen, da Er den ersten Gebrauch der Schlüssel der Hölle und des Todes machte, und keine Macht der Höllen ihm widerstehen konnte, das Aufbrechen des Gefängnisses zu hindern; So steiget JEsus Christus nicht nur in den Himmel, sondern über alle Himmel, und fähret auch nicht nur auf die Erde hernieder, sondern hinab, nicht nur in ein Felßengrab, dem tausend noch tieffere Gräber entgegen gesetzt werden konnten, sondern in die untersten Oerter der Erden, welche dem höchsten Himmel entgegen gesetzt sind, und wohin auch Abraham, wegen bevestigter Kluft, selbst nicht kommen kan, sondern nur der, der unter den Todten an keinen gewissen Ort verwiesen war, und Kluft-halber hingehen konnte, wohin er wolte, weil

Er schon hatte die Schlüssel der Hölle und des Todes, Offenbah. 1, 18. wie die beseelten Leichname der Heiligen, Matth. 27, 52. 53. authentisch erhärteten.

Abhandlung des zweyten Theils.

Trost und Erbauung aus der Lehre von der Höllenfahrt JEsu Christi. Petrus ermahnet im Anfang unseres Texts zu einer aufrichtigen Dreustigkeit im Christenthum. Sie hätten nicht nöthig, ihr Christenthum heimlich zu halten, sondern den Grund ihres Glaubens sollten sie freymüthig anzeigen einem jeden, der darnach forschte; als Leute, die sich ihres Glaubens nicht schämen, sondern ein gut Gewissen dabey hätten. Würden sie dann darüber verlästert, so würden bey dem Zeugniß eines guten Gewissens die Lügen bald offenbar werden. Wäre es aber GOttes Wille, daß sie doch leiden sollten, so wäre es besser, unschuldig als schuldig leiden. So habe Christus gelitten, als der Gerechte für die Ungerechte. Hätte er schon dem Leibe nach darunter erliegen müssen, so hätte sich das Blatt doch so gewendet, daß Er der ganzen Hölle, besonders denen ersten Verächtern des gesegneten Samens und des Strafamts des heiligen Geistes, sogleich einen Herrlichkeits-vollen Trutz bieten und zeigen können, daß seine Religion gar nicht neu, sondern der alten, wie der neuen Welt, Unglaubens halber, ein Geruch des Todes zum Tode seye, weil Er frey, die an Ihn zu allen Zeiten glaubten, auch frey, sie aber gebunden wären. Hatten jene keine Sacramenta oder Bundessiegel gehabt; so sollten doch die Christen sich mit der blossen Taufe allein ja nicht fälschlich

lich trösten. Wasser allein erhält nicht alle, wie es zu jenen Zeiten auch nicht alle ersäufte. Ohne gut Gewissen bringe das Wasser um, sollten auch von einer ganzen Welt nur acht Seelen ausgenommen werden. Mithin mache das Waschen in der Taufe die Sache nicht aus. Stünde aber der Bund eines guten Gewissens mit GOtt veste, so würde das Taufwasser ihnen ein seliges Wasser werden, und sie könnten Theil haben an dem Ausgang JEsu Christi von dem Stand der Todten durch seine Auferstehung, welcher nicht nur die Himmelfahrt, sondern auch die Unterthänigkeit der seligsten Geister nachgefolget seye.

JEsus zur Rechten GOttes, die Engel, Gewaltige und Kräfte Ihm unterthan: Was werden die heimlichen und öffentlichen Verfolger gewissenhafter Seelen alsdann vor eine Figur machen, da die Hölle selbst bey der Geisterspräche des göttlichen Herolds schon verstummete? O arme Welt! die wahrhaftig-guttes hindert und nur immer mit dem grösten Hauffen lauft! Wie blind bist du! Redliche Herzen, die gründlich wünschen, daß doch allen Menschen geholfen werde, und alle zur Erkanntnus der Wahrheit kommen, denken mit Entsetzen daran, daß sie auch ihre Feinde an jenem Tage zum Schemel ihrer Füsse sollen gelegt sehen. Wie schröcklich stellt sichs unser Geist in diesem Leben vor, wann er den reichen Mann hört betteln um einen Tropffen kalten Wassers von dem äussersten des Fingers Lazari. Und doch ists so. Das Blatt muß sich wenden, sollten auch von allen auf einmal lebenden Menschen nur acht Seelen erhalten werden. Feinde wahrer Christen sind die Ottern, die Schlangen, die Scorpionen, die jungen Löwen und Drachen, auf welcher Köpfen auch sie zu seiner Zeit, Kraft der Höllenfahrt JEsu Christi, offentlich herum tretten werden. O daß sie weise wären, sie trachteten nicht nach Schaden, und giengen nicht mit eitel bösen Tücken um. Die heilige Schrift

hat

hat viele Vorrathskammern. Was an einem Ort nicht gefunden wird, findet sich am andern. Wehe dem, der an der Offenbahrung des heiligen Geistes in einer einigen Stelle stümpelt. Gelobet sey GOTT, daß Petrus deutlicher als andere von dieser Materie gezeuget hat.

Ihr aber, liebe Christen! seht euch vor, daß ihr euch nicht selbst betrüget. Wird JEsus vergelten Trüsal denen, die den Seinigen Trübsal anlegen: O so bewahret gut Gewissen, machet euren Beruf und Erwehlung veste, daß ihr Theil haben möget an der Auferstehung JEsu Christi, und nicht eure Feinde dereinst über euch triumphiren. Ihr seyd selig durchs Wasser. GOTT bewahre euch, daß ihr euer Gewissen vorsetzlich nicht beflecket. Lernet doch bey Zeiten, JEsum Christum in seiner ganzen Kraft erkennen. Ohne Ihn hat kein Mensch kein gut Gewissen auf der Welt: Mit Ihm Vergebung der Sünden und Versieglung des heiligen Geistes auf den grossen Tag der ewigen Erlösung.

O Leiden dieser Zeit! Peinigendes Gesetz der Sünden in den Gliedern! hindert doch nicht, störet den kindlichen Glauben nicht, werdet ihm vielmehr förderlich, daß er desto leichter vergesse, was dahinten ist, und sich strecke nach dem, das davornen ist, und nachjage dem vorgesteckten Ziel, welches uns vorhält die himmlische Beruffung GOttes in Christo JEsu. Ists doch eine kleine Zeit, da wir leiden und kämpfen; was ists? So wir nur mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Dulden wir mit, so werden wir mit herrschen.

JESU! hilf, daß ich
Allhie ritterlich
Alles durch Dich überwinde,
Und bey jedem Sieg empfinde.
Wie so ritterlich
Du gekämpft für mich!



